

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis monatlich 1.80 Mark einschließlich Frangierlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Einzelhefte wöchentlich 45 Pfennig, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, an unseren Agenten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Volkswacht, Domplatz 48, Fernruf 2313. Verlag: Volkswacht-Zeitungsdruck, Paul Weber, G. m. b. H., Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Arthur Wolkenbüchel, für den lokalen Teil: Wilhelm Rindermann, für Redaktionen und Inserate: Karl Zreff, förmlich in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bettelangebote 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgeschlossen ist bei der Zahlung vorliegende letzte Rund. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Volkswacht, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Volkswacht-Zeitungsdruck 4626 und Volkswacht-Verlag (Steigerstraße) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 45

Dienstag, den 23. Februar 1932

7. Jahrgang

Hitler höchstselbst

Meister Meischugge will Reichspräsident werden.

Der Berliner Gauleiter der Nazis, Goebbels, teilte am Montag in einer Berliner Versammlung mit, daß Hitler als Reichspräsidentenkandidat auftrete. Goebbels führte u. a. aus: „Als vor vier Wochen zum ersten Mal in diesem Saale die Frage der Reichspräsidentenwahl aufgeworfen wurde, da standen spontan 15 000 Menschen auf und jubelten den Namen unseres Führers“ u. s. w. Heute, Parteigenossen, bin ich vielleicht der erste „Gläubige, der Ihnen sagen darf, Hitler wird unser Reichspräsident.“

Sieht man sich offiziell, was Hitler meint, als er vor etwa 14 Tagen im Berliner Sportpalast davon sprach, daß Millionen Deutscher vor Begeisterung aufjubeln würden, sobald der Name des nationalsozialistischen Kandidaten für die Reichspräsidentenwahl bekannt gegeben wird. Dieser Pöppel hat an keinen anderen als an sich selbst gedacht. Ein Beweis dafür, daß die Einbildung dieses Mannes noch größer werden kann.

Abgesehen davon schafft die Kandidatur Hitler, der bisher übrigens noch nicht deutscher Staatsbürger ist, aber durch eine Scheibung deutscher Staatsbürger werden soll, die erforderliche klare Situation. Sie wird jedem die Augen öffnen, der bisher noch nicht erkannt hat, um was es am 13. März geht.

Duestenberg, der andere Harzburger Kandidat.

Die Deutschnationalen und der Stahlhelm

lassen erklären, daß sie sich zu einem schwarzweißroten Wahlblock zusammengeschlossen haben. Sie kamen zu diesem Entschluß, nachdem die Harzburger Front wieder einmal gezeigt hat, daß sie nicht in der Lage ist, sich auf eine einzige Person zu einigen, noch viel weniger ein großes laichliches Programm durchzuführen über ganz Deutschland zu setzen. Die „Größe“ dieser Front liegt nur im Vertrauen und Verhoffen. Sobald sie etwas besser machen will, verlagert sie trotz möglicher Beratungen.

Die Deutschnationalen Parteipartei und der Stahlhelm haben beschlossen, den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Duestenberg, als Kandidaten für Reichspräsidentenwahl aufzustellen.

Die Herrschaften haben sich in dreiwöchigen Verhandlungen über die Verteilung des Preises des Barons, den sie sich noch nicht erteilt haben, auseinandergesetzt.

So geht der meiste Teil der Deutschen

Sie konnten sich weder über die sachlichen Fragen eines künftigen faschistischen Regimes, noch über die persönlichen Fragen einigen. Sie wollten nicht nur einen Reichspräsidenten aufstellen, sondern sie haben zugleich auch noch den Reichstagspräsidenten und die Ministerposten verteilen wollen. Dabei sind sie sich gründlich in die Haare geraten.

Hitler selbst will Reichspräsident werden, Duestenberg wiederum will sich für Hitler nicht an die Wand drücken lassen, der Stahlhelm schließlich kann nach den letzten Vorgängen nicht ohne weiteres zugeben, wenn er nicht vollständig Konturs annehmen will. Und so haben die Herrschaften drei Wochen lang

getuschelt, ohne daß dabei etwas herausgekommen ist. Sie konnten

sich nicht einmal auf einen gemeinsamen Durchfallskandidaten einigen,

und so muß nun Herr Duestenberg die Rolle des lehrtragenden Durchfallskandidaten für Deutschnationalen und Stahlhelm gemeinsam spielen. Er ist in gewissem Sinne nicht nur ein Gegenkandidat gegen Hitler, sondern auch ein Gegenkandidat gegen Hitler. Eine Umschließung der gemeinsamen Reichspräsidentenwahl der Harzburger untereinander.

Warum aber Duestenberg, und nicht Hugenberg selber?

Hugenberg ist zu schlau, als daß er sich selber exponiert hätte. Der Kandidat, den Deutschnationalen und Stahlhelmer gemeinsam aufstellen, ist zu ganz kläglichem Durchfall bestimmt. Bei der letzten Reichstagswahl mußten die Deutschnationalen — und das bedeutet Deutschnationalen und Stahlhelm zusammen! — noch nicht 25 Millionen Stimmen. Die Kandidatur Duestenberg ist also die schwächste Präferenzkandidatur, die es gibt. Herr Duestenberg aber ist der zweite Bundesführer des Stahlhelms. Und scheidet er, wie zu erwarten, fröhlich ab, so wird die Niederlage auf seine Demoralisierung zurückzuführen, während Herr Hugenberg selber weniger Disziplin hat. Die Ehre des Herrn Duestenberg, als Durchfallskandidat am Schwanz der Kandidatur zu anhängen, wird also der Stahlhelm mit einer fröhlichen Bitte bezahlen müssen.

Landvolk für Hindenburg.

Der Reichsausschuß der Deutschen Landvolkpartei sah am Montag mittag eine Entschließung, in der er sich für die Wiederwahl Hindenburgs erklärt.

Kuratorium der Hindenburgwahl.

Am Montagabend ist in Berlin das Kuratorium der Hindenburgwahlen gebildet. Dem Vorsitz hat Geheimrat Duestenberg in Beverfufen übernommen. Das Kuratorium fordert zur Bildung von Landes- und Ortsausschüssen auf, soweit dies noch nicht geschehen ist. Weiteren Schritte soll durch eine Sammlung von Geldspenden Gelegenheit gegeben werden, die Wiederwahl Hindenburgs zu sichern.

Staf Westarp

erläßt einen Aufruf, der anderen Deutschnationalen mit 430 Unterschriften prominenter Leute für Hindenburg.

Hitler fällt hinein!

Goebbels hat Hitler am Montagabend wohl zum Reichspräsidentenwahlkandidaten der Nazis erklärt und zwar mit dem Bemerkten, daß dieser damit „der künftige Reichspräsident“ sei. Aber schon wird durch die rechtsstehende Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“ eine große Portion Wasser in den Nazimeer geschüttet, indem das Blatt erklärt, daß es nicht an Hitlers Sieg, wohl aber an seine Niederlage glaube.

Wir haben volle Handlungsfreiheit.

Der Parteiausschuß der Sozialdemokratischen Partei

nam am Montag ein längeres Referat des Parteivorstandes Otto Weis über die gegenwärtige politische Lage im Hinblick auf die Reichspräsidentenwahl entgegen. Der Parteiausschuß wiederholte einstimmig die dem Parteivorstand bereits erteilte Vollmacht, die endgültige Entscheidung zur Reichspräsidentenwahl zu gegebener Zeit von sich aus zu treffen.

minist und Deutschnationalen vor. Auch die Volkspartei hat einen Mißtrauensantrag mit Fraktionszwang gegen Brüning eingebracht.

Auswanderung aus Amerika.

Von Einwanderung ist keine Rede mehr.

Die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten hat längst so gut wie aufgehört. Die Wanderungswelle läuft jetzt in umgekehrter Richtung, d. h. von Amerika heim. Das wird am besten aus den neuen bundesamtlichen Einwanderungsstatistiken ersichtlich. Danach betragen im November des vergangenen Jahres, d. h. in dem letzten zahlenmäßig festgesetzten Monat, nur 2899 Einwanderer die Ostküste der Neuen Welt, während in dem gleichen Monat 11 318 ordnungsmäßig zugewanderte Ausländer die Vereinigten Staaten verlassen. Um sich der Bedeutung dieser Zahlen richtig bewußt zu werden, muß man sich vergegenwärtigen, daß die Zahl der im November zugewanderten Ausländer die niedrigste seit dem Jahre 1831, also seit genau 100 Jahren, ist.

Für die 100prozentigen Amerikaner, die glauben und aussprechen, daß die amerikanischen Einwanderungsgesetze auch in ihrer gegenwärtigen schätzlichen Handhabung noch nicht scharf genug seien, zeigen diese Zahlen wohl endlich klar und deutlich, daß nunmehr auch beim besten Willen bei der Einwanderung nichts mehr einzufließen ist.

Die Bankenpanik.

Die öffentliche Hand muß helfen.

Der Reichsfinanzminister, Reichsbankpräsident Dr. Lohse, die Staatssekretäre Schiffer und Trendelenburg haben der großen Bankenpanik, die am Montag ausgebrochen ist, die Versicherung mit auf den Weg gegeben, daß sie nicht die böse Absicht hätten und haben, die Banken zu sozialisieren oder auch nur Macht und Einfluß des Reiches im deutschen Bankwesen auszubauen. Die Funktionäre des Staates haben — leider — nicht mit dem Willen zur Macht gehandelt.

Aber wenn auch dieser Wille gefehlt hat und wenn auch dieses Fehlen klarer Zielsetzung in gewissen Umfange Verlegenheitslösungen anstelle einer planvollen und organischen Neugliederung des Bankwesens unter Zusammenfassung aller öffentlichen Anteile des Bankwesens gefehlt hat, so sind doch die hohen Funktionäre des Reiches und der Reichsbank mit der Willen zu funktionieren einer unermüdlichen Entfaltung geworben. Die Entfaltung hat die ideologischen Fortkämpfer der freien Wirtschaft gezwungen, den Vater Staat, den sie so gerne aus der Wirtschaft herausbringen wollen, um Hilfe anzurufen. Der Staat muß diesem Ruf folgen, weil mit der Gefährdung des Kreditwesens nicht nur die privaten Interessen der unmittelbaren Beteiligten, sondern darüber hinaus Interessen der Gesamtwirtschaft, Arbeitsmöglichkeiten für Millionen bedroht waren. Der Staat konnte mit den Mitteln der Allgemeinheit nicht beiseite eingreifen, ohne sich gleichzeitig einzufließen an die Bankenführung in erheblichem Umfang zu sichern. Er hat daher von uns vertretenen fordern, entsprechend der Einstellung seiner Funktionäre, nur zögernd und unentschieden nachgegeben. Aber trotz alledem ist etwas dabei herausgekommen, was den Einfluß und die Verantwortung des Reiches für das deutsche Bankwesen gewaltig vergrößert hat.

Man mag diese Zwischenlösung gemischtwirtschaftlich oder staatskapitalistisch nennen. Auf jeden Fall werden wir sie nur als einen Uebergang zu neuen Wirtschaftsformen anerkennen, bei denen klarer und einbeutiger die Oberfläche des Staates als Sachwalter der Interessen der Gesamtheit gegenüber den privatkapitalistischen Interessen gefordert wird. Das Tempo der Entwicklung hängt auch hier von der politischen Mitgestaltung, von der Stärkung des Einflusses der Sozialdemokratie ab.

Sämtliche deutschen Banken haben auf Grund der internationalen und nationalen Kredit- und Wirtschaftslage im Sommer 1931 schwere Verluste erlitten. Sicherlich gibt es Grundbesitzer. Aber der öffentlichen Hilfe bei Durchführung der Sanierung können alle nicht entraten. Es ist zu begrüßen, daß einheitlich bei den Großbanken eine Bilanzvereinigung und Kapitalberichtigung vorgenommen worden ist und es ist zu hoffen, daß sie weit genug geführt ist, um die Möglichkeit zu geben, im Anschluß an die Bilanzberichtigung auch die erforderlichen Sanierungen durch Streckung von Eigenkapital und nötigenfalls von Schulden auf noch untergeordneten Industriebetrieben vorzunehmen. Unter diesem Gesichtspunkt kann das Normiertreiben des Sanierungsprozesses der Erleichterung einer Wiederbelebung in der Wirtschaft dienen.

Da die Banken als Durchgangsstellen des Kapitalstroms in erster Linie fremde Gelder verwerten, ihre Funktionsfähigkeit also auf dem Vertrauen, das sie genießen, beruht, können ihre Eigenkapitalien nicht beliebig tief herabgesetzt werden, ohne daß eine zwangsläufige Schrumpfung der Kredit eintritt. Deshalb mußte nach der Zusammenlegung der Klientalkapitalien (so gleich eine gewisse Wiederanfüllung von Kapital und Reserven vorgenommen werden. Bei der mangelnden Zahlungsfähigkeit des privaten deutschen Kapitalmarktes mußte an diesem Punkte die Hilfe der öffentlichen Hand einfließen. Die beiden schon seit der Null-Krise vom Reich betreuten Institute, Dresdner und Danabank, werden funktionsfähig. Es entsteht hier ein ganz großes, vollkommen vom Reich beherrschtes Institut, das mit allen erdenklichen Sicherungen umgeben wird.

In die Commerz- und Privatbank wird der Barmer Bankverein übergeben. Auch das ist charakteristisch: man mag aus mit der Rolle, unter Auslösung von Berlin das regionale Bankwesen in den einzelnen Landesstellen zu fördern, und man kehrt heim mit der Zentralistischen Angleichung der größten westdeutschen Provinzbank an ein Berliner Institut. Der Antrag zur Zentralisierung ist härter als parlamentarische Gefährde. Auch die erweiterte Commerz- und Privatbank erhält nach der Zusammenlegung von einem Gesamtkapital von 80 Milliarden Mark 45 Millionen durch die Goldbänke und darüber hinaus Reicherelement in unversinslichen Schatzanlagen des Reiches. Wo auch hier wird die Mehrheit in Zukunft bei der öffentlichen Hand liegen. Etwas anders ist die Konstitution bei der Deutschen Bank und der Deutschen Reichsbank. Hier werden von 72 Millionen Mark neu ausgesetzendem Kapital 22 Millionen an private Gruppen herbeigeholt, während die restlichen 50 Millionen nie ein Stück „Vorläufig“ auch von der Goldbänke übernommen werden.

Entscheidend ist, daß, wenn man die unmittelbar von dem Reich in der Form von Schatzanlagen und die mittelbar aus öffentlichen Geldern von der Goldbänke zum Veräußerung der öffentlichen Summen zusammenrechnet, sich ein Einbringen der öffentlichen Hand ergibt, das etwa 300-400 Millionen Mark ausmachen dürfte. Wir glauben, daß — auch wenn eine mehr oder konstitutionellen Bedenken als von ausgenüßig-

1930.
ame be-
sprache
(1930):
Biefen,
heffer
Briele
aftronie-
zum
me der
ergibt
Doch
icht um-
zelen

?

Minid.
10 u.
Kleine
über
Bietet

erhalten

n.
Rein-

932.
Dorcher:
icht zur
Ausl.:
wie
ch über
Wann.

ontende
erime
auf dem

verboten
olman
nummer

mar 1932
400 3R.

261616
02 91948
379392
338650

7 44567
12 84230
7 163304
1 208667
2 208680
3 234068
3 379495

9 27018
11 54618
108447
12 87208
7 181135
2 208614
261395
268974
340366
9 272609

400 3R.

1 176709
3 380585

1 25037
1 63208
1 162343
2 269221
2 269214

10 24344
11 68310
8 260733
3 202590
3 388991

2 20
20 zu je
3854 zu

Großhandelspreise weiter gestiegen.

In der Woche vom 10. zum 17. Februar hat sich der Großhandelsindex noch einmal erhöht...

Wir stellen fest, daß der Großhandelsindex zum zweiten Male gestiegen ist...

Die täglichen Verleumdungen.

Hannover, 22. Febr. (Eig. Draht). Der politische Redakteur des hannoverschen Jugendzeitungs-Bildungs wurde wegen Beleidigung des preussischen Kultusministers Dr. Schmidt zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Die Eisernen Bücher.

In einer Sitzung des Gewerkschaftsrates des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold wurde das Ergebnis der Rüstung der 'Eisernen Front' festgestellt.

Aus aller Welt

Rechtsradikaler Selbstverkümmeler. Die Krankenkasse mußte es bezahlen.

Am Andreis Rehdigen an der Elbe wurde wieder ein durch Gefährdung und gerichtliche Verurteilung beglaubigter Fall der Selbstverkümmelung eines Nationalsozialisten aufgedeckt.

Der Nationalsozialist von Beruf Schmied, hatte sich mit einem Brief mehrere Wochen im Gefängnis und an den Wänden geprügelt, um seine politischen Gegner mehrfachen Überfälle zu beschuldigen.

Die Ermittlungen der Staatsbehörde in Rehdigen dem Fall immer mehr auf den Grund kamen, hat schließlich der Nationalsozialist ein Geständnis über seine Selbstverkümmelung abgelegt.

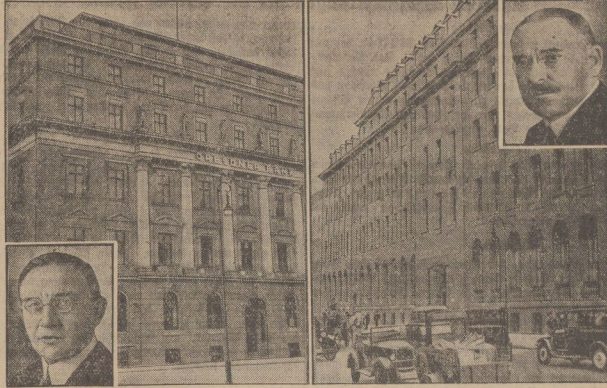
Seine Gesellschaft. Von den 28 nationalsozialistischen Abgeordneten des heftigsten Landtags sind nicht weniger als drei wegen ephemerischer Zeitscheit vorbestraft und zwei wegen Verhöhnung zum Tode zu sechs Wochen Gefängnis, der andere mit zwei und drei Monaten Gefängnis wegen qualifizierten Diebstahls und der dritte zu vier Monaten Gefängnis wegen Morddrohungen verurteilt.

Verzinnen über 218. Der Bund der Verzinner befragte sämtliche deutsche approximativen Verzinner über ihre Stellung zur Aufhebung des 218.

Zwei Frauenmorde. In einem Hause in Berlin-Neußlin wurde am Montag die 24 Jahre alte frühere Luftangestellte Wäldchen Krolland in ihrem möblierten Zimmer ermordet aufgefunden.

Stadtkanzlerbesuch. Am Montag wurde im Berliner Kaiser-Rosch Stadtamtmannbesuch als Menge genommen. Heißt hat seinerzeit einen Bericht über die Starek-Skizze verfaßt.

Die zusammengeschlossenen Banken.



Links: Das Hauptverwaltungsgebäude der Dresdner Bank; rechts: das Hauptverwaltungsgebäude der Darmstädter Bank.

ten beschlossenen. Für den Wieder-Aufbau des fusionierten Bankinstituts - bei dem die Hilfe des Reiches eine wesentliche Rolle spielen wird - ist eine Zusammenlegung der alten Aktien im Verhältnis von 10:3 vorgesehen...

Eine Goethe-Büste der Berliner Porzellan-Manufaktur.



Die Goethe-Büste (Bistuit), die die Staatliche Porzellan-Manufaktur in Berlin nach einer alten Skulptur von Leonard Röhrl (1824) anlässlich des 100. Todestages des großen Dichters herausbringt.

Schöne Rebublicaner!

Die gefirte Ueberführung der Reihe des Erlängens von Sachen in die katholische Kirche in Dresden hatte außerordentlich viel Reuezeit angeleitet. Das Gedränge war so groß, daß sich 1700 Personen von Rettungsstellen behandeln lassen mußten.

Die Erdölgenussung Preußens im Januar 1932. Die Erdölgenussung Preußens betrug nach den vorläufigen Ergebnissen der amtlichen Statistik im Januar 1932 18171 T. gegen 17064 T. im Vormonat und 14760 T. im Monatsdurchschnitt 1931.

Geld nach Lübeck. Am Montag wurde in der Preussisch-Sächsischen Reichsbank für das Los Nr. 71275 ein Gewinn von 30000 Mark gezogen. In der ersten Hälfte wird das Los in Lübeck gezogen.

Explosion. In einer Fabrik in der Nähe von Times (Schwabenland) ereignete sich eine Explosionskatastrophe. Zehn Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt.

Wienener Goethe-Feier. In Wien wurde das Goethe-Denkmal mit einer offiziellen Veranstaltung der Universität eingeweiht. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Adler über 'Goethe am Wendepunkt zweier Jahrhunderte'.

Freud eines Schauspielers. In München lebte der berühmte Schauspieler Hermann Reffelt, früher ein angesehenes Mitglied großer Bühnen, durch 30 Jahre als dem Leben. Wirtschafliche Schwierigkeiten trieben ihn Künstler zu dem Berufswahlungsgriff.

Letzte Nachrichten (Eigene Fund- und Denkbekannt)

Hamburg, 23. Februar. (Eig. Draht). Der Polizeiwachmeister, der am 14. Februar angefallen wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

München, 23. Februar. (Eig. Draht). Die letzten Nachrichten über die Situation in München sind folgende.

Stuttgart, 23. Februar. (Eig. Draht). Am 23. Februar gegen 9 Uhr Sprengung einer Verankerung der Staatspartei fiel das Gericht gestern um 23 Uhr das Urteil.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.

Diebstahl eines Kofferkastens. In Stuttgart wurde ein Koffer mit Bargeld und Schmuck gestohlen.



Kundgebungen auf dem Lande.

Überall Versammlungen für die Eisene Front.

Sachsen.

Hier sprach der Sekretar unseres Kreises, Gen. Müller, der mit seiner zündenden Rede einen großen Beifall hatte. Das Versammlungsticket war nicht befreit. Die Rede des Landrats brachte eine allen verständliche Betrachtung der jetzigen politischen Situation und einen ungemein wirksamen Appell zur Einmahlung in die Eisene Front. Der Erfolg des Abends war, daß sich jetzt alle Versammlungsbefehrer in das Eisene Buch eingeschrieben.

Langesfeld.

Die Versammlung war stark besucht. Gegner waren nicht vorhanden. In der Ansprache noch dem effektvollen Vortrag des Gen. Eich kamen die Genossen König und Franzose richtig zum Wort. Entwürfen ins „Eisene Buch“ durch Hausagitation waren am Sonntag abends 210 zu verzeichnen.

Wittenstein.

Die öffentliche Versammlung der Eisene Front bei Otto Busch fand am Sonntag statt. Genosse Maue hielt eine kurze Eröffnungssprache, in der er aufforderte, sich in die Eisene Front einzureihen und sich in die Listen einzutragen. Jeder Großeltern — so fuhr er fort — werde gebührt bei den kommenden Kämpfen. Dann referierte Genosse Wilhelm Rindermann aus Halberstadt über die Aufgabe der Eisene Front. Der Redner ging noch einer kurzen wirtschaftlichen Betrachtung zur Befestigung der Nationen über und applaudierte auf die Wittensteiner Bevölkerung, dem Ernst der Stunde gerecht zu werden. Die Versammlung stimmte den von Optimismus getragenen Ausführungen des Genossen Rindermann zu.

Sachsen.

Die am letzten Sonntag abend stattgefundene Kundgebung für die „Eisene Front“ war außerordentlich gut besucht. Die Nazis, die sich

vorher angemeldet hatten und zwar aus Deersheim, sind nicht gekommen, so daß unser Gedächtnis aus Ofterwieck nicht in Tätigkeit treten brauchte. Der Genosse Schütte führte erst den Lichtfeiervortrag „Am Westen nichts Neues“ vor und sprach dann über die „Eisene Front“. Beide Vorträge wurden mit starkem Beifall aufgenommen. In einer anschließenden Mitgliederversammlung des Kreisamters und der Partei wurden u. a. beide Vorträge wiederholt.

Darlingrode.

Die hiesige „Eisene Front“ veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung, in der Genosse Lehner Sängers-Magdeburg referierte. Die Kundgebung erzielte sich einen ungemein starken Besuch. In populärverständlicher und vortrefflicher Form behandelte Gen. Lehner die aktuellen politischen Fragen, von den zu behütenden mit Spannung verfolgt, und ihm wurde mit starkem Beifall gedankt. Die Mitglieder der „Eisene Front“, die am eigenen Orte nichts werden konnten, hatten sich hier eingeschrieben, um umfangreiche Zusammenkünfte zu machen. Da keine Diskussion stattfand, erklärten sie, man möge in ihre Versammlung kommen, zu der die SPD eingeladen wird mit einer einflussreichen Diskussion. Genosse Rinde behandelte, was von unserer Partei der Besuch abgelehnt wird. Wenn wir auch infolge des börslichen Charakters auf feierlichen Eindruck, wie Aufmarsch der Säulen usw. verzichten müssen, so war unsere Kundgebung doch ein hoffnungsvoller Erfolg für kommende Kämpfe.

Bedensfeld.

Zu unserer Kundgebung für die „Eisene Front“ am Sonntag, war der Genosse Böttger aus Halberstadt gekommen. Er sprach über das Thema: „Gegen den Faschismus, für die Eisene Front“. Seine Ausführungen fielen auf fruchtbare Boden und am Schluß der Kundgebung konnten wir mit Begeisterung feststellen, daß auch hier die „Eisene Front“ liebt.

Litznerode.

Gut besucht war unsere Kundgebung für die „Eisene Front“ am letzten Sonntag. Der Genosse Wilhelm Rathhauer Halberstadt war als Redner erschienen und er sprach eingehend über die Dinge, die mit der Eisene Front und der politischen Lage zusammenhängen.

Rolfum.

Die Kundgebung der Eisene Front bei Tempelhofen war sehr gut besucht. Als Redner war Genosse Köhler als Halberstadter erschienen, der in lebendiger Weise das Erleben der Eisene Front schilderte. Überall seien die Organisationen der Arbeiterfront und der Parteifunktionäre zusammengeschlossen worden, um zu erreichen, daß der Genosse als Parteimitglied in Halberstadt und seine Arbeiter in Deutschland nicht zur Macht kommen. Sie werden es auch nicht schaffen, denn die Arbeiterfront ist auf dem besten. Die Kundgebung nahm einen guten Verlauf. Neue Einschreibungen für die Eisene Front waren die Folge.

Darzesheim.

In Darzesheim fand am Sonntagen im Ratshaus eine erfreulich stark besuchte Versammlung statt, die durch Zeugnis ablegte, daß auch in den kleinen Orten der Gebante der Eisene Front gebildet hat. Gen. Rolfenbühler Halberstadter behandelte unter lebhaftem Zustimmung aller Anwesenden die aktuellen politischen Fragen und wurde die Aufgaben, die der Eisene Front in diesem Kampf gestellt. Sehr gute, den Gebanten Anlass, alle Kräfte auf einen Punkt zu konzentrieren, in die Tat umzusetzen. Daß die organisierten Arbeiter in Darzesheim dazu bereit sind, brauchen sie beistimmend zum Ausdruck. Gen. Hermann Meyer nahm im Anschluß daran noch das Wort, um auf die Wichtigkeit der großen Einschreibungsaktion am 13. März, dem Vorzeigertag für den Kampf um Bremen, hinzuweisen. Alle Teilnehmer der Versammlung die sich bisher auch nicht in das Eisene Buch eingetragen hatten, hielten dieses in der Versammlung nach.

Partei-Genossinnen und -Ge. nossen, werbt für Euer Blatt!

Stadt-Theater

Dienstag, den 23. Februar, 20-22^{1/2} Uhr.
„Der eingebildete Kranke“
Erster Teil
Hierauf:
„Lustige Klasse“
Schwank von Ludwig Thomas (4.00-3.00).
Mittwoch, den 24. Februar, 20-23 Uhr.
„Madame Pompadour“
Operette von Leo Fall (6.00-4.20).
Ersatzvorstellung für Beutenbünd.
Die nächste Rate aller Dauermieter und aller Bühnenvolkskundmitglieder, sowie die Rate der Dienstag-Opernbesucherinnen ist fällig; zahlbar veritas von 10-14 Uhr in der Verkaufskasse, Fischmarkt.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Halberstadt, Band 43, Blatt Nr. 1444 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 19. April 1932, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle Petershof, Domplatz Nr. 49, versteigert werden.

Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Gartenblatt 9, Parzelle 21, Grundbesitzmutterrolle Nr. 2108, Gebäude-Fläche 17,42 qm, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Fläche 2,42 qm, Flächinhalt 20,04 qm, Gebäudewertung 1132 Mk.

Der Versteigerungsbescheid ist am 23. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Ehefrau des Mannes: meisters Richard Grünreich, Elise geb. Glabe in Halberstadt, eingetragen.

Halberstadt, den 17. Februar 1932.
Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Halberstadt, Band 56, Blatt Nr. 2494, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 31. März 1932, mittags 12 Uhr
an der Gerichtsstelle, Petershof, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Nr. 1, Gemarkung Schlanstedt, Gartenblatt Nr. 11, Parzelle Nr. 642/104, Grundbesitzmutterrolle Artikel 802, Gebäude-Fläche 10, Wohnhaus, Flächinhalt 11 qm, Hofraum, Stall, Schafstall usw., Größe 3 ar 38 cm, Gebäudewertung 322 Mk.

Der Versteigerungsbescheid ist am 29. Dezember 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Fleischer Heinrich Dehse und dessen Ehefrau Frieda geb. Vogt in Schlangstedt, eingetragen.

Halberstadt, den 6. Februar 1932.
Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Halberstadt, Band 56, Blatt Nr. 2494, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 7. April 1932, vormittags 11 Uhr
an der Gerichtsstelle, Petershof, Zimmer Nr. 16, versteigert werden.

Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Gartenblatt Nr. 11, Parzelle Nr. 642/104, Grundbesitzmutterrolle Artikel 802, Gebäude-Fläche 10, Wohnhaus, Flächinhalt 11 qm, Hofraum, Stall, Schafstall usw., Größe 3 ar 38 cm, Gebäudewertung 322 Mk.

Der Versteigerungsbescheid ist am 29. Dezember 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Fleischer Heinrich Dehse und dessen Ehefrau Frieda geb. Vogt in Schlangstedt, eingetragen.

Halberstadt, den 6. Februar 1932.
Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Halberstadt, Band 1, Blatt Nr. 12, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 12. April 1932, vormittags 10 Uhr
an der Gerichtsstelle Petershof, Domplatz Nr. 49, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

Nr. 2, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 9, Parzelle 146/30, Gebäude-Fläche 27, Garten-Fläche 147/30, Acker davor mit Blatt 451, Größe 8 ha, 67 ar, 07 cm, 30,40 Taler Neinertrag.

Nr. 2b, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 9, Parzelle 40, Acker davor mit Blatt 491, Größe 6 ha, 70/5 ar, 6,94 Taler Neinertrag.

Nr. 3a, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 5, Parzelle 127, Acker mit Weide auf dem Eisenberg, Blatt 349 g, Größe 5 ha, 28/1 ar, 8/107 Taler Neinertrag.

Nr. 4, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 1, Parzelle 128, Acker in der Dornstraße, Blatt 138 a, Größe 1 ha, 7/13 ar, 20/17 Taler Neinertrag.

Nr. 7, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 1, Parzelle 17, Acker im Zunderberg, Blatt 10 b, Größe 1 ha, 6/4 ar, 25/78 Taler Neinertrag.

Nr. 8a, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 2, Parzelle 229/30, Acker auf der lebendigen Höhe von Blatt 185 a, b, Größe 3 ha, 10/29 ar, 20/56 Taler Neinertrag.

Nr. 8 b, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 2, Parzelle 200/101, Weide und Acker davor, Größe 1 ha, 47/4 ar, 8/87 Taler Neinertrag.

Nr. 10, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 2, Gebäude-Fläche 27, Wohnhaus im Dorre Nr. 27/28 mit Hofraum, Garten, Stall und Scheune, 482 qm Nutzfläche.

Nr. 11, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 10, Parzelle 73/25, Acker im Gördenfeld, Blatt 499 a, Größe 22/25 ar, 8/7 Taler Neinertrag.

Nr. 12, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 1, Parzelle 28/76, Acker im Zunderberg von Blatt 20 b, Größe 7/30 ar, 11/89 Taler Neinertrag.

Nr. 13, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt 10, Parzelle 21, Acker im Wittenfeld, Blatt 457, Größe 3 ha, 92/06 ar, 40/90 Taler Neinertrag, Grundbesitzmutterrolle Artikel 2.

Der Versteigerungsbescheid ist am 1. Juni 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Landwirt Albert Abel in Langenstein eingetragen.

Halberstadt, den 6. Februar 1932.
Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsversteigerung sollen die nachstehend beschriebenen Grundstücke

am 12. April 1932, vormittags 11 Uhr
an der Gerichtsstelle Petershof, Zimmer Nr. 15, versteigert werden.

A) Halberstadt, Band 171, Blatt Nr. 5335.

Nr. 1, Gemarkung Halberstadt, Gartenblatt Nr. 28, Parzelle 12, Grundbesitzmutterrolle Artikel 597, Acker-Fläche 20/06 qm, Größe 2 ha, 40 ar, 80 cm, Grundbesitzmutterrolle 41/65 Taler, und Parzelle 9, Blatt 2008, Größe 5 ha, 80 ar, 40 cm, Grundbesitzmutterrolle 9/61 Taler.

B) Langenstein, Band 19, Blatt 410.

Nr. 2, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt Nr. 1, Parzelle Nr. 190, Grundbesitzmutterrolle Artikel 1, Acker an der Dorfstraße, Blatt 138 b, Größe 2 ha, 48 ar, 66 cm, Grundbesitzmutterrolle 28/91 Taler.

Nr. 3, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt Nr. 1, Parzelle Nr. 191, Grundbesitzmutterrolle Artikel 1, Acker an der Dorfstraße, Blatt 138 a, Größe 1 ha, 40 ar, 67 cm, Grundbesitzmutterrolle 28/91 Taler.

Nr. 4, Gemarkung Langenstein, Gartenblatt Nr. 1, Parzelle Nr. 189, Grundbesitzmutterrolle Artikel 1, Acker auf dem Stern, Blatt 139, Größe 50 ar, 47 cm, Grundbesitzmutterrolle 8/62 Taler.

Der Versteigerungsbescheid ist am 5. November 1931 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Gutsbesitzer und Großmann Albert Abel in Langenstein eingetragen.

Halberstadt, den 12. Februar 1932.

Das Amtsgericht.

Nach § 25 der Polizeiverordnung, betr. Feld- und Gutsverkauf vom 20. März 1928, ist die

Bereinigung der Rauten

am 20. März 1932, in den Orten, auf Feldern im Westen und Osten stehenden Rauten von den Wähmern vollständig in der Zeit vom Februar bis Mitte März vorzunehmen.

Darüber, den 20. Februar 1932.
Der Oberbürgermeister als Polizeibehörde.

Kein Verkauf

trotzdem fällige Vorkaufnahmen. Weber-Verkehr- und Grundbesitzversteigerung, Real-, feilbietende, Dauerexistenz für kreditwürdige Herren mit ersten Referenzen und jenseits 1000,- bis 1500,- Mark Kapital.
Op. Ilex, Berlin W. 57, Frobensstr. 25.

Bestellungen

auf Viezen-, Industrie- und Futterzufuhrstoffen werden angenommen durch

Frau Binsker
Strandstraße 12 a.

Möbel-Berkauf

weit unter Wert

- wegen Verlegung meines Geschäftes.
- Eiche-Schlafzimmer, komplett 325,- Mk.
- Schlafzimmer, 220,- bis 400,- 600,- 650,- Mk.
- Stühle, 25,- bis 250,- Mk.
- Wohnzimmer, 25,- bis 250,- Mk.
- Wohnzimmer, 25,- bis 250,- Mk.
- Wohnzimmer, 25,- bis 250,- Mk.
- Wohnzimmer, 25,- bis 250,- Mk.

Die Uebereinstimmung wird garantiert.
275,- Mk.
eigene Ausstellungs- und Montage-Abteilung.

Edo Schneeborg
Weppestraße 21,
Fabrikhof des Konsumvereins,
Eingang aus
Haupt-Zaunstraße.

Möbelpolitur

Wasser- und Öl-
Brennholz
gibt ab
Aug. Brehme, Sägewerk
Mühlendammstr. 20, Tel. 210

Rucksachen

aller Art in ein- und mehrfarbiger Ausführung

- Briefbogen
- Briefumschläge
- Diplome
- Einladungen
- Eintrittskarten
- Flugblätter
- Festbünde
- Gedenkblätter
- Jubiläums-Drucksachen
- Mitgliedskarten
- Postkarten
- Plakate
- Programme
- Rundschriften
- Stiftungs-Drucksachen
- Teilnehmer-Karten
- Verkehrs-Drucksachen
- Widmungen
- Zeitschriften usw.

Büchdruckerei

Halberstädter Tageblatt

Druckerei

Liquidation der Genossenschaft

Wir fordern hiermit alle Gläubiger der Genossenschaft auf, ihre Forderungen einzureichen.

Konsum- und Spargenossenschaft

für Halberstadt und Umgegend e. G. m. b. H.

Die Liquidatoren:
Ehmidi, Ehmidi, Engelhardt

Spiegelsberge

Jeden Mittwoch und Sonntag
nachm. 3/4 Uhr, erstklassiges

Künstlerkonzert

in Kaffee Apfelkuchen
Eintritt frei!

Dortmunder-Union-Bräu

(Ewige Lampe)

Mittwoch, den 24. und Donnerstag, den 25. Februar

Schlacht- und Badbierfest

Es laden freundlich ein
Marz Krone und Frau.

STADTPARK

Mittwoch, 24. Februar und
Donnerstag, 25. Februar:

Schlacht-Fest!

Hierzu ladet freundlich ein
Freiz Schade.

Wernigerode

In der Friedrichsriederode
kauft man moderne
Coffas, Couches, Klubs
Sessel, Gardinen, Bild-
er, Kassetten, Dreifü-
ßige Wägen, 20 Mk. an
Küchen, Schlafzimmer-
Wohnzimmer, 20 bis
25,- und mehrwert
Auf Wunsch Zahlungs-
einführung!
Harzer Möbel-Halle
u. Werd, Kaiserstr. 82

Anzeigen-Nachnahme

für die „Harzer Volkstimme“ ist die
„Volksbuchhandlung“
Wernigerode a. S., Burgstraße 30

Dieses ist auch alle benötigte Literatur
Schriftwaren aller Art, Papiere,
Zigaretten und Zigarren, in reichhaltiger
Auswahl und allen Umständen zu haben

WERNIGERODE

Unsere Rüstwoche!



Die Einschneidungslinien für die Eiserne Front liegen auch im Sportrestaurant des Gewerkschaftshauses bei dem Herrn Ellhorn und in der Hofstadtbandlung, Burgstraße 30, sowie im Konsum, Schmalzherstraße, täglich aus und zwar bis zum 28. Februar. Die eiserne Rüstwoche dient der Ausrüstung der eisernen Front. Die dort umliegenden Ränge erfordern ungeheure finanzielle Opfer. Deshalb sollte jeder, der sich zu unserer Sache bekennt, sich nicht nur einzeichnen, sondern auch zum Windeisen einen Groschen opfern!

Ein Nachwort zur Rungge-Versammlung.

Der gestern von uns gebrauchte Versammlungsbericht über die am Sonntag veranstaltete zweite Rundgebung der Eisernen Front konnte selbstverständlich nur kurz auf die Veranlassung selbst beschränkt werden. Die ganze Verlaufs- und Langzeitpolitik war für den Bericht etwas Neues. Für die Veranlassungsgeschichte, sowohl für Frauen und ältere Männer und solche Freunde unserer Bewegung waren, die keiner der aufmarschierenden Organisationen angehört, waren die Reden und die Galerie bereit gehalten, die sich fast selbst geigen. Daß die „Hammerhähnen“ noch nicht in der Stärke aufmarschieren, was dies erforderlich ist, liegt an der Weisheit und der noch nicht fertig durchgeführten Arbeit in den einzelnen Gewerkschaften. Das wird jedoch in der nächsten Zeit von den Gewerkschaften nachgeholt. Es kann die Erwartung ausgesprochen werden, daß alle Gewerkschaften der gleiche Sinn bestreiten, wie wir auch am Sonntag abend von einigen Vertretern werden haben.

Der Aufmarsch zeigte jedem, auch den wenigen anwesenden Gegnern, den unbedingten Willen und den bisher nicht beachteten Enthusiasmus, den sich die Rungge gelangung zu leisten. Die Verbundenheit der Arbeiterschaft mit dem republikanischen Gedanken und der gemeinsamen Willen, die bestehende Gefahr der Zersplitterung all unserer Errungenschaften zu befechten, schneidet die Massen zusammen. Es gilt jetzt in den Wochen bis zur Wahl die Zaubereien der der Richtigkeit unserer Borgebens zu überzeugen.

Hergabe gemeindeeigener Räume für Wahlveranstaltungen.

Gleichmäßige Behandlung staatsfeindlicher Organisationen.

Aus Anlaß der bevorstehenden Wahlen gibt der Preussische Minister des Innern in einem Rundschreiben an die Kommunalverwaltungen, für die Hergabe gemeindeeigener Räume ujm. eine Bestimmung heraus, die unter grundsätzlicher Wahrung des bisher eingenommenen Standpunktes gewisse Erleichterungen vorsehen. Wie der amtliche Preussische Pressedienst daraus mißdeutet, soll es hinsichtlich der Befreiungen in dieser Zeitperiode den Gemeinden selbst überlassen bleiben, ob sie ihre Räumlichkeiten auch Organisationen, die als staatsfeindlich zu betrachten sind, zur Verfügung stellen wollen oder nicht. Wenn eine Gemeinde allerdings beschließt, staatsfeindlichen Organisationen auf diesem Gebiete nicht entgegenzukommen, so ist sie gehalten, alle staatsfeindlichen Organisationen gleichmäßig zu behandeln. Eine unterschiedliche Behandlung der von der Staatsregierung als staatsfeindlich angesehenen Organisationen wird nach wie vor befohlen. Hierzu würde nach der Gewährung besonderer Preisnachlässe an bestimmte Organisationen usw. gehören, kommunale Aufwandsmaßnahmen, die in Verfolg der bisherigen klaren Handlungsabgabe eingeleitet worden sind, sollen nicht weiter betrieben werden.

Schließlich wird in dem Erlaß den Behörden noch nachdrücklich zur Pflicht gemacht, den Vertretungen der radikalen Gruppen, politischen Wandersendern durch Terror oder auf sonstige Weise private Versammlungsstätten abzurufen, mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Zur bevorstehenden Jugendwoche empfehlen wir das Jugendwettbewerb „Merbe“, die an aufschauliche Weise die Möglichkeit gibt, sich des Tages der Jugendweibe zu erinnern. Das gedruckte Buch ist zum Preise von nur 30 Pfennig in der Volksbuchhandlung Burgstraße 30 zu haben. Deshalb können auch Anmerkungen zu dem am 20. März durch den Deutschen Freiwirtschaftsverband veranstalteten Jugendweibe vorgenommen werden.

Eine erfreulich gut besuchte Bezirkskonferenz der im Zentralverband der Angestellten organisierten Angehörigen der Arbeitsämter Nordharz, Ufersteinen und Queblinburg einschließlich Nebenstellen fand am Sonnabend in Halberstadt statt.

Nach kurzen Begrüßungsworten des Gauleiters Kübler-Schalle nahm der Reichsstadtratsgruppenleiter Michaelis-Berlin das Wort zu einem groß angelegten Referat.

Zunächst wurde der letzte Tarifvertrag betonte der Redner, daß es gelungen sei, in prinzipiell wichtigen Punkten Verbesserungen in weitestgehendem Maße abzumachen. Die Tatsache, daß einige Verbesserungen erreicht werden konnten, habe in der heutigen Zeit immerhin eine wesentliche Bedeutung. Trotz größter Gegensätzlichkeit auf der Seite der Angestellten (Verbandsarbeit) des Arbeitsamtspersonalen (NLE) sei das Leistungsprinzip des Tarifvertrages erhalten worden. In der Frage der

Fortsetzung des Gehalts im Krankheitsfall
So durch die Bestimmungen der ersten Arbeitsverordnung eine große Rückschlusserleichterung erzielt, wurde die Beschäftigung des Krankheitsfalls, die den Angestellten den Anspruch auf Lohnersatzung trägt, wurde in den neuen Tarif übernommen. Eine Verbesserung trat infolge noch ein, daß fünfzig Anestellte, die durch Unfall oder Körperverletzung, die sie sich infolge ihres Dienstes zuziehen, einen Gehaltsanspruch bis längstens 26 Wochen haben. Zur Frage der Arbeitszeit und Überstunden übergehend, erregte der Redner, daß hier klarere Festlegungen der Tarifbestimmungen eingeleitet seien. Es gelte aber, durch organisierte Gewerkschaft die Leistung von Überstunden abzusichern. Die Aufstellung mancher Angestellten, weil sie in einem sozialen Bezug seien, dürften sie auch vor Überstunden nicht zurücktreten, um die Erwerbslosen pünktlich abzurufen zu können, sei äußerst unzulässig. Man nimmt damit manchem Erwerbslosen die wichtigste letzte Möglichkeit, noch wieder für einige Tage oder Wochen Geld zu verdienen. Viel sozialer sei es, das Geld zu lassen und manche Angehörigen einsehen, wenn man für die Überstunden einige Samstagsstunden beschließen würde. Das mit könnte auch der Lebenslohn, daß die Arbeiter in ihrer Arbeitsleistung gegenüber ausgeübt werden weil dieser oder jener Vorkämpfer im Landesarbeitsamt als Muttergabe gelten will, beilegt werden. Die Betriebsverrichtungen müssen streng auf die Durchführung der zentralen Anweisungen achten, woraus Überstunden selbst durch hunderte Beschäftigte von Auszubildenden vermieden werden sollten. Ein schickliches Arbeitsamt sei hier als Beispiel zu nennen. Dort sei zwischen der Anstellung und der Betriebsverrichtung eine Vereinbarung getroffen worden, worin den Angestellten verboten ist, morgens eine halbe Stunde vor Dienstbeginn und abends 4 1/2 Stunde nach Dienstschluß in den Dienstraum zu sein. So etwas ohne natürlich nur erreicht werden, wenn die Beschäftigten den Betriebsrat durch energische Einmütigkeit unterstützen und nicht, wenn mancher auf Rollen Wänderer oder besonderer Ehrenbezeichnungen vorwärtskommen hofft.

Vor Beginn der diesjährigen Haushaltsberatungen habe der BdA als einziger Gewerkschaft der Besondere eine umfangreiche Denkschrift überreicht, die belonders auf dem Gebiete der

Personalausstattung

des Mitgliederbestandes um Verbesserungen forderte. Der Erfolg dieses Vorstoßes sei als außerordentlich gut zu bezeichnen. Am kommenden Haushaltsjahr werden rund 2000 neue Stellen nach Titel 4 des Haushaltsplan geschaffen. Belonders merkwürdig sei dabei aber noch, daß sich die Vermehrung der Stellen nicht nur auf die unteren Gruppen beschränkt. Es sind dabei 825 Stellen nach Gruppe 5, 825 Stellen nach Gruppe 6, 330 Stellen nach Gruppe 7 und 20 Stellen nach Gruppe 8. Auch in der Frage der Einstellung von Beamtinnen für die Besetzung der Staatsarbeiterstellen sei ein beachtlicher Erfolg zu buchen. So kann in Zukunft für 2000 Staatsarbeiter eine Stelle einstellt werden für das Reichsgebiet macht das 150 Personen. Für Mitteldeutschland habe diese Regelung besondere Bedeutung, da dieses Gebiet durch die zahlreiche eingetragene Kurzarbeiter über dem Reichsgebiet liegt. Ein weiterer Erfolg

der Denkschrift des BdA, sei für die Vermittlungen erreicht worden. Während in der geläufigeren Arbeitsamtall bisher nur ein Personalentscheid in der Beförderung stattfand, wird jetzt auch die Vermittlung einbezogen. Für das Reichsgebiet sind 640 Zeitangestellte für die Vermittlungen bewilligt worden. Das Zeitangestelltenkontingent wurde vergrößert. Der bisherige Mangel war, daß die Rätter auf Haupt-Mittelstellen-Einrichtungen (NLE) abgestellt war und die Ausschüsse zu spät einstellt wurden. Seit dem ist die Rätter auf die Antragsteller abgestellt werden, nach gleich, ob die Anträge bewilligt oder abgelehnt werden. Darüber hinaus geht die Reichsanstalt in Zukunft davon aus, daß das beschäftigte Personal von den eingehenden Anträgen sofort bearbeitet kann, wie 85 Proz. der letzten Verbandsjahr an NLE ausmacht. Hat zum Beispiel ein Arbeitsamt einen Bestand an NLE von 2000, so kann das Personal von den eingehenden Anträgen 85 Prozent (170 Stellen) für die Woche bearbeiten. Für je 70 darüber hinausgehende Anträge kann je eine Stelle eingestellt werden. Generelle Verbesserungsziele bekamen die Vertrauensleute des BdA nach. Der Vorteil der Regelung liegt darin, daß die Ausschüsse 8-14 Tage vor dem Zeitpunkt der bisherigen Regelung eingeleitet werden können. Ein weiterer Vorteil sei, daß das Landesarbeitsamt nicht erst die Genehmigung zur Einstellung von Zeitangestellten erteilen braucht, sondern die Verfügungen in Zukunft freie Hand haben. Auch eine rechtliche Verbesserung habe der BdA im Titel 5 des Haushalts erreicht. Trotz der Neuauflage von 2000 Stellen ist es gelungen für 644 Zeitangestellte (Strohsträße) Mittel bereit zu stellen. (1931: 5640). Dazu kommen noch die 640 Zeitangestellten für die Vermittlungen und die 150 Kräfte für die Kurzarbeiterentlohnung.

Alle diese Erfolge sind nur allein dem Verdienst des

Zentralverbandes der Angestellten zu danken.

Keine andere Gewerkschaft habe etwas Ähnliches geleistet. Die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und der Christen im Vorland der Reichsanstalt haben erst nach Eingabe der BdA-Denkschrift ihre Verbände zu gleichen Schritten veranlaßt. 14 Tage später kamen diese Eingaben. Zu dem Zeitpunkt war vermittlungsmäßig über die Schaffung der 2000 neuen Stellen zum Beispiel bereits entschieden. Das wäre allerdings nachgeholt werden. Aber lo ist es immer. Die vorliegende Arbeit überläßt man dem BdA. Die übrigen Verbände wie BdA, DVB, DVA und PFB, können nur dem Grundgesetz zu hüben: „Je weniger unsere Arbeit, desto größer unsere Reformtrümpf“.

Zur Frage der Altersversorgung machte der Redner Mitteilung von einem Beschlusse, wonach die Altersversorgung beschleunigt abgelehnt geregelt werden sollte. Als Grundlage werde die Regelung der Reichsangeestellten dienen.

Am nächsten an die befallenen aufgenommenen Ausführungen der Referenten machte Gauleiter Kübler Mitteilung von Partei Beschlüssen des DVB, nach den Wahlen durch Verabschiedung der Sozialversicherung umgeplant, um durch die Einführung ihrer berufsständischen gebildeten Erbschaften die Arbeitslosenversicherung zu verlängern. Diese Verbände wollen damit nur auf Mitglieder ausweisen und die alten Mitglieder dadurch an sich festhalten. Die Draanaktion ist ihnen nur Selbstmord während den Freierwerbshältern ihre Draanaktionen Mittel zum Zweck sind.

Daranfollt nach der Vertreter in Verbandsauswahlschaft des Landesarbeitsamtes Mitteldeutschland, Bra-Gründ, das Wort zu einem kurzen Situationsbericht vom Landesarbeitsamt. Er mußte beklagen, daß die Vertreter der übrigen Angelegenheiten auch im Landesarbeitsamt die Arbeit für die Angestellten dem BdA überlassen. Er hat, Verbesserungsangelegenheiten an das Landesarbeitsamt durch ihn gehen zu lassen.

Nach einer sehr reichhaltigen Ausprüfung, in der belonders die Fragen der Altersversorgung für Auszubildende, Arbeiter, Soldaten, Ruderaktivitätspflicht usw. behandelt wurden, wurde als Obmann der Bezirkegruppe der Kollege Klein Schmidt-Halberstadt ernannt.

Die gut verlaufene Konferenz konnte nach vierstündiger Dauer geschlossen werden.

Eine Werbenausgabe unserer Zeitung.

Am Mittwoch, dem 24. Februar wird das „Halberstädter Tageblatt“ und die „Harzer Volksstimme“ in kartierter Auflage gedruckt und zur Verteilung gebracht. Diese Ausgabe unserer Zeitung gelangt zur üblichen Zeit zum Versand, so daß sie noch am Mittwoch in allen Oden zur Verteilung gelangen kann. Wir bitten alle Ortsgruppenvorständen, die Verteilung der Werbenausgaben zu überwachen. Es darf keine Zeitung liegen bleiben. Alle Zeitungen müssen sofort verbreitet werden, damit die Werbung für die Eisernen Front und für unsere Zeitung von Erfolg gekrönt ist.

Freie Sportvereineigung 1895. Wirtturnerschaft. Am Mittwoch, dem 24. Februar, 20 Uhr, im Gewerkschaftshaus wichtige Wirtturnerschaft.

Segelclubspport. Bekanntlich wird hier der Segelclubspport in ganz besonderer Weise betrieben. Durch den im Auftrage des Magistrats bergestellten Fluspalast ist dem Wernigeröder Verein für Luftfahrt die Möglichkeit einer ausgedehnten Beteiligung gegeben. Unter der Leitung des Herrn August Newerth hat der Verein es zu bewährlichen Leistungen gebracht. Unter seiner Führung lag auch die Aufstellung der Segelclubspportvereine und waren auf der letzten Tagung des Deutschen Luftfahrtvereins einer heiligen Kritik ausgesetzt. Den eifrigen Bemühungen des Vorherrnden der hiesigen Segelclubspport gelang es jedoch, jetzt den Segelclubspport des Luftfahrtvereins von der Richtigkeit des hier gelübten Schließsportes zu überzeugen und diese Sportmethode nicht nur zu wahren, sondern es wurde sogar der Antrag erteilt, einen Wernigeröder Wirtturnerschaft mit allen den Erfordernissen des ersten Wirtturnerschafts für die am Sonntag im Berlin stattfindenden Wirtturnerschaft rechtzeitig herzustellen. Es ist erfreulich, daß der Wernigeröder Wirtturnerschaft auf diese Art zur Anerkennung gelangt ist und ausgemerzt werden soll.

Aus Halberstadt

Die nächste Sitzung der Stadterordneten findet am Mittwoch, dem 2. März, um 17 Uhr, in der Domepropelz statt.

Die hiesige Ortsgruppe des Reichsbundes jüd. Frontkämpfer (R. F. K.) gab eine Volkstrauertage in einer schönen aber würdigen Feier der im Weltkrieg gefallenen jüdischen Bürger Halberstadts. Nach gut vorgetragenem Gedächtnis sprach Rab. Dr. Wuerbach in seiner Gedebende zum Frieden, erinnernd an die Schrecken eines vierjährigen Völkerringens. Der Völk der Ortsgruppe verlas die 30 Namen der Gefallenen und sprach kurz über die Ziele des R. F. K., der für Recht, Substantum und Freiheit kämpft. Mit dem Bilde vom antiken Komedianer schloß die Gedenkreise, die einen tiefen Eindruck auf die zahlreich Erschienenen hinterließ.

Die Bau- und Wirtschaftsgemeinschaft e. V. m. b. H., Halberstadt, leit mit „Das Zeitungsamt hat mit Ausnahme der „Gewerkschaft der Freunde“ in Witternroch noch keine einzelne Zeitungsparteile genehmigt, diese nur deshalb, weil sie das vom neuen Kaufpartenmäßig gebildete Depostrecht bereits früher zugesprochen erhalten hatte. Die Anträge aller übrigen Kaufparten fallen auf Zulassung zum Geschäftsbetrieb werden erst geprüft, was noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Zulassung wird dann für alle Sparkassen, die nicht zu beaufanden sind, gemeinsam ausgesprochen, damit bei einer einmaligen Zulassung nach einander nicht die eine oder andere Stelle vor den Käufer an die Reihe kommenden Bekämpfe mit ihrer früheren Zulassung machen kann. Die Baumtrümpf-Mitteltageszeitung, die auch wir angeschlossenen sind, hat aber nach örtlicher Prüfung durch die Beamten des Reichsaufsichtsamtes die Genehmigung erhalten, das Doppelgeschäft bis zur endgültigen Genehmigung weiterzubetreiben. Der beste Beweis für das Vertrauen, das die Baumtrümpfzeitung genießt, ist der Umstand, daß der Mitteltrümpfzeitung sich gerade in den letzten Wochen keine glänzend gefallenen in die Mitteltrümpfzeitung im Januar von 36.296 auf 36.543 gelieferten, also um 247 Stück in einem Monat, und das unter den jetzt sehr schlimmen wirtschaftlichen Verhältnissen.



S * P * O * R * T



Aufruf der Fußballer.

Genossen in den Gewerkschaften, der Partei, dem Reichsbanner, den Arbeiterportorganiuationen und der Eisernen Front!

Genossen, wir Arbeiter-Fußballer werden uns an Euch alle mit der Bitte, uns zu unterstützen im Kampfe gegen die bürgerlichen Fußballer. Es muß vordem sein mit dem Bewußtsein bürgerlicher Derartigkeiten. Für uns war ja Solidarität schon immer etwas Selbstverständliches. So wie es jetzt ist, kann es nicht weitergehen. Schwächen wir uns um unsere Bestand. Soll noch eine Arbeiter-Organisation zum Ziel gehen?

Uebelzeit es Euch, kämpft mit uns, besucht unsere Spiele und Veranstaltungen, steht doch der Arbeiter-Fußball auf bürgerlicher Höhe, und gilt es diesen belästigen Sport auch weiterhin zu halten.

Kommt zu uns, zeigt, daß Ihr denkende und überzeugte Arbeiter seid. — Keinen Großspesen der Bürgerlichen!

Mit dem Wunsch und der Hoffnung, Euch alle bei uns zu sehen, grüßen wir mit
Frei Heil!

S. A. Für die Beiratsstellung: Paul Semde. F.-G. Burgund 09 Halberstadt. R. Katsch. — Arbeiterportartell: H. J. Mann.

Die technischen Aufgaben der Arbeiter-Sportler

waren Gegenstand eingehender Beratung des Technischen Ausschusses der F. A. am 20. Februar in Leipzig. Insbesondere wurden Jugend- und Schulungsaufgaben behandelt. In Verbindung mit dem Reichsarbeiterporttag, der am 26. Juni durchgeführt wird, soll überall die Jugend zur Geltung kommen. Der Reichsarbeiterporttag soll ein Tag der Jugend werden. Eine Jugendbewegung wird überall stattfinden mit einem nach zu schaffenden Erprobungsformverwe. Schon am 25. Juni werden vielerorts Sommerfesten mit Jugendbewegungen abgehalten. Die Verbände der F. A. werden in Zukunft gefestigter und einheitlicher die Jugendbewegung fördern. Ein Erprobungsausschuss der F. A. befindet sich im Werden. Auch die Frauenfrage soll von allen Verbänden künftig noch härter betont werden. Es wird nicht die abtorende Geschicklichkeit der Frauenbewegung, sondern die einigende Mitarbeit und Mitbestimmung als förderlich angesehen. Die Schulungsfrage wird auf allen Gebieten der F. A. ausgebreitet. Einheitlichkeit und Vereinfachung ist dabei das Ziel. Für Kindererntearbeiten wurden die vorgelegten Richtlinien angenommen zur Prüfung von Schülern und zur erproblichen Zusammenarbeit mit den Kinderfreunden. Die Tagung besaß sich auch mit der Schaffung von Bestimmungen für eine Sportleistungsschulung und stellte vorbereitende Grundzüge auf für die Beschäftigung tüchtiger Arbeiterorganisations. Alle Kraft einzusetzen für den Kampf und Sieg der Eisernen Front war der rote Faden, der sich durch die gesamte Tagesordnung hindurchzog.

Arbeiterportler stehen unerschütterlich zur Eisernen Front!

In den letzten zwei Jahren haben Nazis 34 blutige Mordtaten auf Arbeiterportler, sowie Verletzungen an Helmen und Einschnitten begangen und täglich mehren sich die Fälle. 1600 Gewalttaten von Nazis gegen Arbeiter und Arbeiterorganisationen einschließlich des Reichsbanners mit insgesamt 62 Toten und 3200 Schwere- und Leichtverletzungen auf Seiten der Arbeiterportler sind die erschütternden Beispiele von nur 2 Jahren. Sie sind gleichgültig gegenüber schände Verbrechen vor dem, was die Arbeiterportler zu erwarten hätte, wenn die Nazis im Reich einmal zur Macht kämen. Diese Gefahren anerkennen selbst Kommunisten, wie Dr. Fritz Sternberg und Trocki. Auch Dr. Kurt Rosenfeld, der Vorsitzende der Sozialistischen Arbeiterpartei erkennt rückhaltlos die Riesengefahr eines Naziregimes. Er warnt die Arbeiterportler dringend vor dem fatalistischen Glauben; „Schlimmer könnte es nicht mehr werden.“ Das Gerüden aus diesem Träume würde fürchterlich werden.

Die Nazis selbst lassen keinen Zweifel über ihre Gewalt-, Schreckens- und Völkerverhetzung. Alle Arbeiterrechte und Erwerbsansprüche würden beseitigt. So die gesamte Sozialversicherung, die durch den famolen Sparzwang ersetzt werden soll. Strümpf, (auch Kriegstrümpf), Schuhe und Schwärze haben die Pflicht zum Selbstmord, oder werden amtlich gemeldet. Auflösung aller Parlamente und Ersetzung durch blutige Diktatur, rücksichtslose Parteimiterschaft in alle Parteien, in den Staaten und Gemeinden, Zerstückelung aller anderen Parteien und der Gewerkschaften, natürlich auch der geschäftlichen Arbeiterorganisationen. Alles nach dem Vorbilde Mussolinis. Dies und vieles andere Schlimme besprechen die Nazis und — würden es hoffen, wenn — die Arbeiterportler nicht wäre.

Warum wurden die Nazis so stark und so reich? Weil die Arbeiterportler so gutmütig, so gleichgültig und zu zerren war. Aber die gemeinsame Gefahr schneidet zusammen. Der Ruf zur Eisernen Front läuft alleinsten Widerhall. Die Arbeiterportler kann herbeiführen über den Nazisinfat lassen, wenn sie einzig ist.

In dieser Einigkeit hat die Zentralratkommission für Sport und Körperpflege, und haben deren einzelne Verbände einbündel den Beiritt zur Eisernen Front beschlossen. Auch die Bundesvorstandsbefugnis des Arbeiter-Turn- und Sportbundes gab einmütig ihre begeisterte Zustimmung und alle Tagungen der Kreise und Bezirke selber besichtigten.

Die Arbeiterportler Deutschlands stehen und fallen mit der Eisernen Front!

Schwerathletik: Vogen: Artistik.

Die norddeutschen Arbeiterportler in Deutschland. Am dritten Kampf hielten sich die Gäste den ersten Sieg gegen B. i. Kalspfort Braunschweig mit 13:1 Punkten. Auch die nachfolgenden Kämpfe waren für die Norddeger erfolgreich. In Jülichfeld siegten die Norddeger gegen Burgfreunde 1929 mit 10:2 Punkten vor 1200 Gästen und in Bernburg gegen GutsMuth 1893 Bernburg vor 1300 Gästen mit 8:5 Punkten.

Der Arbeiter-Athletenbund Deutschlands gewinnt den Bogenschießkampf gegen Norddegen in Braunschweig 4:12 P. Zuschauer 2500.

(Die Gäste sind immer zuerst genannt) Miegengewicht: Emanuelsson gegen Wille Hannover 1. Runde 2 o. f. Wille. Bantamgewicht: Gauderfen schlägt Elmolt-Magdeburg. Federgewicht: Karlsen wird von Kämmerer-Braunschweig besiegt. Leichtgewicht: Gulliten gegen Köhler-Hannover nach hartem Kampf unentschieden. Weltergewicht: Olsen wird von David-Hannover geschlagen. Mittelgewicht: Larien gegen Höjzel-Helen unentschieden. Halbfliegengewicht: Kristianen wird von Schwider-Hannover geschlagen. Schwergewicht: Das gleiche Schicksal hatte Kenten gegen Wiedrod-Braunschweig. Der Kampf in Hannover am 14. Februar war für die Norddeger etwas günstiger und ging mit 8:8 aus.

Handball

Halberstadt, Schulpfort 1. gegen Thale 1. 1:3. Der Schiedsrichter vor dem letzten Spiel nicht gewachsen und vor allem nicht torrett.
Berngerode 1. gegen Timmerode 1. 1:3. Auch von dort wird gemeldet, daß der Schiri ein „Berjoger“ war.
Euderde 1. gegen Rembleit 1:3.
Gerode 1. gegen Quiedforn „Strich Auf“ 1. 1:1. 200 Zuschauer.

2. Klasse.

Freiheit-Halberstadt 1. gegen Hentung 1. 3:0.
Schwonebeck 1. gegen Schulpfort Halberstadt 2. 5:0.
Berngerode 2. gegen Timmerode 2. 1:0.

Schülermannschaften.

Berngerode Schüler gegen Timmerode Schüler. 4:0.
Neue Vereinsansicht für Timmerode: Otto Hinz, Wienröderstraße 196.

Turnen: Leichtathletik.

Hallenportler in Meftin.

Unter Teilnahme von 300 Athleten wurden am 1800 Zuschauern die Werberveranstaltungen durchgeführt. Die gehaltenen Leistungen fanden höchsten Anklang. Das gefamte Sportartell hatte sich zur Verfügung gestellt. Resultate: Sprinter 3Kampf: 1. Harig (30M) Magdeburg, 2. Höner, Steftin; 4. mal 100 m Männer: 1. Steftin 46,3 Set., 2. 30M Magdeburg 47,4 Set., 3. Korf 49,5 Set.; 4. mal



Berg frei!

400 m Männer: 1. Steftin 3:45,6 Min., 2. Berlin-Moabit 3:48 Min.; 10 mal 1 Runde (250 m): 1. Steftin 5:25 Min., 2. Hoffspfort Neustin 5:40,4 Min.; 1500 m Lauf: 1. Wagner, Leipzig 4:15 Min., 2. Langmaack, Steftin —; Hochsprung: 1. Koch, Bennedebeck 1.68 Meter, 2. Wabe, Bennedebeck 1.63 m; Hallenfußballspiel: B. C. 1919 Steftin gegen Remly 2:0, handball: fr. Jücht. Brodow gegen Ausschussmannschaft 2. Bezirk 4:1, 3000 m: 1. Wagner Leipzig 9:19,8 Min. Besonders Anklang fanden das Turnen und die Kunstleistungen der Berliner Meist, die mit Kunststellungen aufmarschierte. Währiger Abschied wurde dem Fest durch den 100 Mann starken Spruch- und Bewegungsschor „Ausflug“.

Fußball

Kreisfußballmeisterschaften.

Nach keine Entschidung in Nordwestdeutschland.
Das 2. Schlußrundenspiel um die nordwestdeutsche Kreisfußballmeisterschaft in Hildesheim zwischen dem Südgruppenmeister Hildesheim 1918 und dem Meister der Nordgruppe Bremen 24. und 25. Sept. endete mit einem 5:1 (3:0) Siege für Hildesheim. Trotz der schlechten Witterungsverhältnisse zeigten beide Mannschaften gutes Können, besonders bei Hildesheim waren Dauer- und Stürmerreihe in guter Form. Durch den Sieg sind beide Mannschaften punktgleich. Das Entscheidungsspiel findet am 28. 2. in Begesfeld bei Bremen statt.

In Württemberg Neckarstadl wieder Kreisfußballmeister.
Der Altheimer Neckarstadl sicherte sich durch einen 3:2-Sieg über den Tsd. Mühlten den Titel des Kreisfußballmeisters. Beide Mannschaften lieferten ein sehr spannendes und kaltes Spiel. Die größere Spielerstärke kam dem Altheimer zu nutzen. Er hatte den Sieg über den Neckar Mühlten, der mit größter Kraftanstrengung kämpfte sieger. 4000 Zuschauer waren begeistert. Ein großer Teil der Besucher hatte bereits am Vormittag an der Rundgebung der Eisernen Front, bei der der Vorsitzende der Soc. Arbeiter-Sport-Internationale, Gen. Nationalrat Dr. Deutsch, Wien als Redner verpflichtet war, teilgenommen.

Harzberge.

Eintracht Osterwieck gegen Burgund Halberstadt 5:4. Das im Kategorie ausgetragen Spiel verlief zur allgemeinen Zufriedenheit. Osterwieck hatte nach längerer Spielpause wieder einen guten Gegner verpflichtet. Das Spiel auf dem neuen Sportplatz, der länger als der alte ist, huberte die Platzbesitzer an der Verstärkung der Mannschaft. Das Resultat war dem auch ein 3:1-Vorprung für Halberstadt bis zur Halbzeit. Nach dem Wechsl offenen Spield, in dem aber Osterwieck etwas Leberleben hatte. Die Bemerkte, daß in kurzen Abständen 4 Tore erzielt werden konnten, denn Halberstadt nur eins entgegensteht. Mit 5:4 blieb Eintracht härter Sieger.
— Die Jugendmannschaften trennten sich 2:2.

Teutonia Osterwieck gegen Sportfreunde Magdeburg 3:3 (2:2). Die Magdeburger stellen eine laubere Mannschaft, deren Hauptstärke in der kalten Spielweise und guten Kombinationsfähigen lag. Teutonia konnte mit dem Wind als Bundesgenossen sich vor das Tor des Gegners festhalten. Magdeburg konnte aber trotzdem gegen den Wind 2 Tore erzielen, die für Osterwieck sehr überhörend waren. Die Mannschaft überwand dies aber bald und legte durch 2 Tore den Ausgleich bagegen. Mit diesem Unentschieden wurden die Seiten gewechselt. Von Teutonia wurden gute Torangelegenheiten herausgearbeitet, die aber nicht verwertet werden konnten, da immer in letzten Moment die Magdeburger Hintermannschaft dazwischen kam. Erst in der Mitte der zweiten Spielzeit gelang es dem Linksaußen, eine Flanke direkt ins Tor zu schießen. Der Vorprung blieb aber nicht lange. Magdeburg holte auf und hielt das 3:3-Ergebnis bis zum Schluß.
— Sportklub Hasserode 1. gegen Sportfreunde Thale 1. 2 (2:2). Vor einer anschließenden Zuschauermenge und dieses mit Spannung erwartete Ereignis statt, denn der Sportklub sollte beweisen, daß er auch gegen die besten Mannschaften unseres Bezirkes bestehen kann. Der Anstoß des Sportklubs wurde mit gegenseitigem Torfuß, kurz vor Halbzeit gelang dem Halberstener vom Sportklub, durch eine Vorlage von rechts, den Vorprung Thales auf 2:1 zu verringern. Jetzt schloß sich eine leichte Leberlegenheit des Sportklubs heraus. Nur dadurch, daß der Mittelfürmer vom Sportklub einen schlechten Tag hatte, konnte Thale den Vorprung halten. Nach Halbzeit hielt die Leberlegenheit des Sportklubs an. Es gelang abermals dem Halberstener des Sportklubs, den Gleichstand zu erzielen. Nachdem herden der Reizeszenen des Sportklubs 10 Minuten vor Schluß herden ausgeföhrt wurde, legte Thale zum Endspurt an, welcher aber nichts mehr einbrachte. — Die Jugendmannschaften beider Vereine trennten sich beim Ende von 4:4.

Untere Mannschaften: Teutonia 2. gegen Magdeburg 2. 5:0. Teutonia 1. Jugend gegen Magdeburg 1. 5:0. — Teutonia Schüler gegen Magdeburg Schüler 4:1. — Teutonia 2. Jugend gegen Dittleben Jugend 0:0.

Notizen.

Die nächste Sitzung des Arbeiter-Sportartells findet am kommenden Mittwoch, dem 24. Februar, 20 Uhr, bei Otto Bollmann statt. Die Vorstandsmitglieder treffen sich bereits um 19 Uhr. Der Genosse Schrader vom Provinzartell in Magdeburg ist anwesend.

Turn- und Sportverein „Freiheit“ Halberstadt. Die Freien Turner verlassen es, feste zu feiern. Dies beweist die bisher unveränderten Bezugspreise. Um die Belegigkeit und Gemütlichkeit zu fördern, veranstalten die Freien Turner am Sonntag, dem 27. Februar, ab 20 Uhr, ein Waldbad im Hühnerberg. Beschäftigungssüb, Sammler Räume sind herrlich dekoriert. Für Unterhaltung sorgen die Turner; außerdem spielt eine schiffliche Kapelle. Einladungen sind bei den Mitgliedern des Vereins zu haben. Trotz der kalten Luft ist ein vollstündiger Kreis festgelegt.

Sportklub Hasserode. Am Mittwoch, dem 24. Februar, findet im „Häufige“ eine außerordentliche Generoversammlung statt. Das wichtige Tagesordnungspunkt ist (u. a. Wahlfrage) hat jeder pünktlich 20 Uhr zu erscheinen.
Tagung der Techniker und Schiedsrichter in Halberstadt. Am Sonntag hielten die Techniker und Schiedsrichter des Harzbezirks ihre Hauptversammlungen in Halberstadt ab. Beider konnte kein allzu harter Besuch konstatiert werden. Schuld hieran trägt die schlechte Lage der Vereine, die nur mit aller Mühe die Lasten aufbringen können. Trotzdem fanden die Tagungen auf hoher Stufe. Bei der Sitzung der Techniker wurden vor allem technische Fragen besprochen. Als Beiratsmitglied wurde Gen. Reg. Difersehen, wiedergewählt. Die Aufstellung einer Beiratsmannschaft, die am himmelfahrtstage gegen den 3. Bezirk in Dessau anzutreten hat, wurde vorgenommen. An weiteren Beratungen wurden folgende: 25. März; Waldkau aller Sportler; 10. Juli findet in Thale und in Osterleben, getrennt für jede Gruppe, Technikertage statt. Die Vereine haben dafür zu sorgen, daß auch die Beteiligung gut ist. Im Verlauf der Sitzung wurde noch vom Gen. Reg. ein Vortrag über Waldweiden und Parkanlagen gehalten. Aufgehoben werden bereite sich Gen. Reg. über Aufgaben der Jugendleiter und Techniker. Alle Ausführungen erredeten starken Beifall. — Die Schiedsrichter wählen ihren Ömann Gerde, Reinfest, wieder. Es wurde neben anderen organisierten Angelegenheiten beschlossen, im 1. Bezirk nur Schiedsrichter aus Beiratsvereinen zu stellen. Daß die Schiedsrichter von hartem Tätigkeitswillen durchdrungen sind und fest zur Bemessung stehen, beweist, daß in der letzten Serie bei hunderten von Punktspielen nur 6 Schiedsrichter nicht angetreten sind. Immer weiter ist zur Aktivität kann die Bewegung vorwärts bringen. — Die Beiratsvereine werden gebeten, umgehend ihre eingeschlossenen Spiele sowie die Beiratsliste und Fernsprechanschlüsse an den Ömann der Beiratsliste zu melden.

Dänischer Arbeiterportbund. Der „Danst Arbeiter-Sport-Verband“ — kurz DAV, genannt — ist der allgemeine dänische Arbeiterportbund, der Sportler für Ringen, Vogen, Fußball, Tennis, Motorradfahren, Wasserport und Gymnastik umfaßt. Für Ringen, Vogen und Fußball bestehen selbständige Sportarten mit eigener Leitung, während die anderen Sportarten unmittelbar der Bundeseitung unterstehen. Dem DAV, sind weiter die „Roten Hosen“ (DHS) angeschlossenen. Die Mitgliederzahl des DAV beträgt 11 000. Fußball ist mit 5400 Mitgliedern die meiste Hälfte Sport. Der Bundes-

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

Bezugspreis monatlich 1.80 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 1.60 Mark. Gefördert insbesondere durch die Reichsregierung, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion und Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Zeitungsbetrieb, Paul Weber, G. m. b. H. Verantwortlich für Inhalt und Wirtschaft: Arthur Wollenburg, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Bekanntheit und Inserate: Carl Trefft, ebenfalls in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtgespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 10 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Wagnisgeld ist bei der Zahlung vorliegende letzte Rubrik. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfachkonto Halberstadt 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 45

Dienstag, den 23. Februar 1932

7. Jahrgang

Hitler höchstselbst

Minister Meuschke will Reichspräsident werden.

Der Berliner Gauleiter der Nazis, Goebbels, stellte am Montag in einer Berliner Versammlung mit, daß Hitler als Reichspräsidentenandidat aufträte. Goebbels führte u. a. aus:

„Wir vor vier Wochen zum ersten Mal in diesem Saale die Frage der Reichspräsidentenwahl aufgeworfen wurde, da fanden spontan 15 000 Menschen auf und jubelten den Namen unseres Führers“ zu. Heute, Parteilosen, bin ich wieder der erste Gläubiger, der Ihnen sagen darf, Hitler wird unser Reichspräsident.“

Jetzt wollen wir offiziell, wenn Hitler meinte, als er vor etwa 14 Tagen im Berliner Sportpalast davon sprach, daß Millionen Deutscher vor Begeisterung aufstehen würden, sobald der Name des nationalsozialistischen Kandidaten für die Reichspräsidentenschaft bekannt gegeben wird. Dieser Wopans hat an keinen anderen als an sich selbst gedacht. Ein Beweis dafür, daß die Einbildung dieses Mannes noch größer werden kann.

Abgesehen davon schloß die Kandidatur Hitler, der bisher übrigens noch nicht deutscher Staatsbürger ist, aber durch eine Erhebung deutscher Staatsbürger werden soll, die erforderliche klare Situation. Sie wird jedem die Augen öffnen, der bisher noch nicht erkannt hat, um was es am 13. März geht.

Duesterberg, der andere Harzburger Kandidat.

Die Deutschnationalen und der Stahlhelm

lassen erklären, daß sie sich zu einem schwarzweißroten Wahlblock zusammenschließen wollen. Sie kamen zu diesem Entschluß, nachdem die Harzburger Front wieder einmal gezeigt hat, daß sie nicht in der Lage ist, sich auf eine einzige Person zu einigen, noch viel weniger ein großes laßliches Programm durchzuführen oder gar Deutschland zu regieren. Dieser Front liegt nur im Verstand und Verstandigen. Sobald sie etwas heller machen soll, verlagert sie trotz wochenlanger Beratungen.

Die Deutschnationale Volkspartei und der Stahlhelm haben beschlossen, den zweiten Bundesführer des Stahlhelms, Duesterberg, als Kandidaten zu Reichspräsidentenwahl aufzustellen.

Die Verschiedenen haben sich in dreiwöchigen Verhandlungen über die Bestellung des freies des Bären, den sie noch nicht erlegt haben, auseinandergesetzt.

So geht über die besten Freundschaft aus dem Himmel!

Sie konnten sich weder über die sachlichen Fragen eines künftigen sachlichen Regimes, noch über die persönlichen Fragen einigen. Sie wollten nicht nur einen Reichspräsidentenandidaten aufstellen, sondern sie haben zugleich auch noch den Reichstanger und die Ministerposten verteilen wollen. Dabei sind sie sich gründlich in die Haare geraten!

Hitler selbst will Reichspräsident werden, Hugenberg wieder will sich von Hitler nicht an die Hand drücken lassen, der Stahlhelm schließlich kann nach den letzten Vorkäufen nicht ohne weiteres zugeben, wenn er nicht vollständig Konturs annehmen will. Und so haben die Herrschaften drei Wochen lang

Heute Reichstag.

Der Reichstag des Reichstages legte am Montag abend den Arbeitsplan für die kommenden Wochentage des Reichstages fest. In der Dienstagssitzung, die bekanntlich um 15 Uhr beginnt, wird sich an die Ausführungen des Reichsinnenministers Dr. Goerne über die Lage für die Reichspräsidentenwahl sofort die große politische Aussprache über Sonens und Kämpferpolitik anschließen. Für jede Fraktion sind drei Stunden Redezeit vorgesehen. Man nimmt an, daß diese Aussprache am Freitag beendet sein wird, so daß die Bestimmungen über die vorliegenden Vertrauensanträge und alle sonstigen mit der Beratung verbundenen Anträge (Vertrauensanträge, Aufhebung der Rotverordnungen, Auflösung des Reichstages usw.) in den Abendstunden des Freitag stattfinden können. Der Reichstag wird sich dann voraussichtlich bis nach dem ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl vertagen.

Die Aussprache in der heutigen Sitzung wird voraussichtlich von Goebbels (NSDAP) eröffnet werden. Vielleicht nimmt heute auch schon Brüning das Wort.

Die Nazi-Anträge.

Die im Reichstag jetzt eingegangenen Anträge der Nationalsozialisten bestehen aus einem Vertrauensantrag gegen das Reichskabinett, einem Antrag auf Auflösung des Reichstages und einem weiteren Antrag auf Aufhebung der Rotverordnungen seit 1930 erstellener Rotverordnungen.

Außerdem liegen bekanntlich Vertrauensanträge der Kom-

petitionskommission, ohne daß dabei etwas herausgekommen ist. Sie konnten

sich nicht einmal auf einen gemeinsamen Durchfallskandidaten einigen,

und so muß nun Herr Duesterberg die Rolle des letztangewiesenen Durchfallskandidaten für Deutschnationale und Stahlhelm gemeinsam spielen. Er ist in gewissem Sinne nicht nur ein Gegenkandidat gegen Hugenberg, sondern auch ein Gegenkandidat gegen Hitler. Eine Symbolisierung der geheimen Feindschaften der Harzburger untereinander.

Warum aber Duesterberg, und nicht Hugenberg selber?

Hugenberg ist zu schwach, als daß er sich selber exponiert hätte. Der Kandidat, den Deutschnationale und Stahlhelm gemeinsam aufstellen, ist zu ganz möglichem Durchfall bestimmt. Bei der letzten Reichspräsidentenwahl mußten die Deutschnationalen — und das bedeutet Deutschnationale und Stahlhelm zusammen! — noch nicht 2,5 Millionen Stimmen. Die Kandidatur Duesterberg ist also die schwächste Zählbandbreite, die es gibt. Herr Duesterberg aber ist der zweite Bundesführer des Stahlhelms. Und schneidet er, wie zu erwarten, kläglich ab, so wird die Niederlage auf seine Organisation zurückfallen, während Herr Hugenberg selber weniger betroffen ist. Die Güter des Herrn Duesterberg, als Durchfallskandidat am Schwanz der Kandidatenliste anzuhängen, wird also der Stahlhelm mit einer kräftigen Bitte bezahlen müssen.

Landvolk für Hugenberg.

Der Reichsausschuß der Deutschen Landvolkpartei sagte am Montag mitgeteilt eine Entschließung, in der er sich für die Wiederwahl Hugengeburs erklärt.

Kuratorium der Hindenburgwahl.

Am Montag abend in Berlin das Kuratorium der Hindenburgauswahlkommission. Der Vorsitz hat Geheimrat Duisberg in Gevershagen übernommen. Das Kuratorium fordert zur Bildung von Landes- und Ortsausschüssen auf, soweit dies noch nicht geschehen ist. Weiteren Kreisen soll durch eine Sammlung von Geldspenden Gelegenheit gegeben werden, die Wiederwahl Hugengeburs zu sichern.

Staf Westers

erläßt einen Aufruf, der anderen Deutschnationalen mit 430 Unterschriften prominenter Leute für Hindenburg.

Hitler fällt hinein!

Der Reichsausschuß des Stahlhelms hat sich am Montag mit dem Reichspräsidentenwahlblock vereinbart. Der Reichspräsidentenwahlblock hat sich am Montag mit dem Reichspräsidentenwahlblock vereinbart. Der Reichspräsidentenwahlblock hat sich am Montag mit dem Reichspräsidentenwahlblock vereinbart.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht. Die Freiheit der Presse ist ein Grundrecht.

Die Bankenpanik.

Die öffentliche Hand muß helfen.

Der Reichsfinanzminister, Reichsbankpräsident Dr. Luther, die Staatssekretäre Schäffer und Trendelenburg haben der großen Bankenpanik, die am Montag getrieben ist, die Verhinderung mit auf den Weg gegeben, daß sie nicht die böse Absicht hätten und haben, die Banken zu liquidieren oder auch nur Macht und Einfluß des Reiches im deutschen Bankwesen auszubauen. Die Funktionen des Reiches haben — leider — nicht mit dem Willen zur Macht gehandelt.

Aber wenn auch dieser Wille besteht hat und wenn auch dieses Fehlen klarer Zielsetzung in gewissen Umfang Verlegenheitslösungen anstelle einer planvollen und organischen Neugliederung des Bankwesens unter Zusammenfassung aller öffentlichen Zwecke des Bankwesens gesetzt hat, so sind doch die hohen Funktionen des Reiches und der Reichsbank mit der Politik der Bankenpanik unvermeidlich Entschädigung gemindert. Die Entschädigung hat die ideologischen Fortkämpfer der freien Wirtschaft gemindert, den Vater Staat, den sie so gerne aus der Wirtschaft herausdrängen wollen, um Hilfe anzurufen. Der Staat muß diesem Ruf folgen, weil mit der Erschütterung des Kreditwesens nicht nur die privaten Interessen der unmittelbar Beteiligten, sondern darüber hinaus Interessen der Gesamtwirtschaft, Arbeitsmöglichkeiten für Millionen bedroht waren. Der Staat konnte mit den Mitteln der Allgemehrwirtschaft nicht beiseite eingreifen, ohne sich gleichzeitig Einfluss auf die Bankensituation in erheblichem Umfang zu sichern. Er hat daher von uns vertretenen Forderungen, entsprechend der Einstellung seiner Funktionen, nur zögernd und unentschieden nachgegeben. Aber trotz alledem ist etwas dabei herausgekommen, was den Einfluss und die Verantwortung des Reiches für das deutsche Bankwesen gewaltig vergrößert hat.

Was mag diese Zwischenstellung gemischtwirtschaftlich oder staatskapitalistisch nennen. Auf jeden Fall werden wir sie nur als einen Übergang zu neuen Wirtschaftsformen anerkennen, bei denen klarer und eindeutiger der Oberbegriff des Staates als Sachwalter der Interessen der Gesamtheit gegenüber dem privatkapitalistischen Interessen gefordert wird. Das Tempo der Entscheidung hängt auch hier von der politischen Verantwortung, von der Stärkung des Einflusses der Sozialdemokratie ab.

Sämtliche deutschen Banken haben auf Grund der internationalen und nationalen Kredit- und Wirtschaftskrisis im Sommer 1931 schwere Verluste erlitten. Sicherlich gibt es Grundverursacher. Aber der öffentlichen Hilfe bei Durchführung der Sanierung können alle nicht entraten. Es ist zu begrüßen, daß einleitend bei den Großbanken eine Bilanzbereinigung und Kapitalberauflegung vorgenommen worden ist und es ist zu hoffen, daß sie weit genug geführt ist, um die Möglichkeit zu geben, im Anschluß an die Bilanzbereinigung auch die erforderlichen Sanierungen durch Erhöhung von Eigenkapital und nötigenfalls von Schulden auf dem unbedingten Indultvermögen vorzunehmen. Unter diesem Gesichtspunkt kann das Fortwärtstreiben des Sanierungsprozesses der Erleichterung einer Wiederbelebung in der Wirtschaft dienen.

Da die Banken als Durchgangsstellen des Kapitalstroms in erster Linie fremde Gelder verwerten, ihre Funktionsfähigkeit also auf dem Vertrauen, das sie genießen, beruht, können ihre Eigenkapitalien nicht beliebig tief herabgesetzt werden, ohne daß eine zwangsläufige Schumpfung der Kredit eintritt. Deshalb mußte nach der Zusammenlegung der Klientenkapitalien in gleich eine gewisse Wiederbefüllung von Kapital und Reserven vorgenommen werden. Bei der mangelnden Vertrauensfähigkeit des privaten deutschen Kapitalmarktes mußte an diesem Punkte die Hilfe der öffentlichen Hand einsetzten. Die beiden schon seit der Juli-Krise vom Reich betreuten Institute, Dresdner und Danabank, werden fusioniert. Es entsteht hier ein ganz großes, vollkommen vom Reich beherrschtes Institut, das mit allen erforderlichen Sicherungen umgeben wird.

In die Commerz- und Privatbank wird der Berliner Bankverein übergeben. Auch das ist charakteristisch: man zögert aus mit der Parole, unter Auflösung von Berlin das regionale Bankwesen in den einzelnen Landesstellen zu fördern, und man kehrt heim mit der Zentralistischen Angliederung der größten westdeutschen Provinzbank an ein Berliner Institut. Der Zugang zur Zentralisierung ist härter als partikulärer Gefühle. Auch die erweiterte Commerz- und Privatbank erhält nach der Zusammenlegung von einem Gesamtkapital von 80 Milliarden Mark 45 Millionen durch die Goldbistontbank und darüber hinaus Reichsmittel in unergänzlichen Schatzanweisungen des Reiches. Was auch hier wird die Mehrheit in Zukunft bei der öffentlichen Hand liegen. Etwas anders ist die Konstitution der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft. Hier werden von 72 Millionen Mark neu auszugehendem Kapital 22 Millionen an private Gruppen gegeben, während die restlichen 50 Millionen wie es heißt, „vorläufig“ auch von der Goldbistontbank übernommen werden.

Entscheidend ist, daß, wenn man die unmittelbare vom dem Reich in der Form von Schatzanweisungen und die mittelbar aus öffentlichen Geldern von der Goldbistontbank zur Verfügung gestellten Summen zusammenrechnet, sich ein Einbringen der öffentlichen Hand ergibt, das etwa 300—400 Millionen Mark ausmachen dürfte. Wir glauben, daß — auch wenn wir eine mehr oder konstitutionellen Geboten als von augenblicklicher

